

# Anforderung

## Verbindlichkeit der Prüfdrucke:

Daten für den Prüfdruck müssen die Bedingungen des Kap. 4 des ProzessStandard Offsetdruck [5-3, 5-4] erfüllen. Es ist grundsätzlich vom ausgelieferten Datenbestand auf dem jeweiligen Datenträger zu proofen.

## Korrekturen:

Nach farblichen oder sonstigen wichtigen Korrekturen sollte grundsätzlich ein neuer Prüfdruck erstellt werden. Wird hierauf verzichtet, so müssen die Korrekturen nach Art und Lage auf dem Druck genau vermerkt sein. Es liegt dann kein farbverbindlicher Prüfdruck vor. Es sind Korrekturzeichen nach DIN 16549 [5-9] zu verwenden.

## Rasterung:

Nach Möglichkeit sollte der Prüfdruck bzw. Andruck mit demselben Rasterprogramm und mit derselben Bildorientierung aufgerastert sein, wie sie für den Auflagendruck vorgesehen sind. Die Folgen eines erst beim Auflagendruck sich zeigenden Objektmoirés hat derjenige zu vertreten, der es unterlassen hat, geeignet aufgerasterte Prüfdrucke oder Andrucke anzufertigen bzw. den Auftraggeber nicht auf die möglicherweise unangenehmen Folgen einer fehlenden Prüfung auf Objektmoiré hingewiesen hat. Moiréeffekte, die auch bei einem tonwertglatten [also strukturlosen] Original aufgetreten wären, haben der ausbelichtende Betrieb bzw. die nachfolgenden Prozessstufen zu vertreten.

## Digitalprüfdruck

Auf dem Prüfdruck muss ein Ugra/fogra-Medienkeil CMYK-TIFF [5-1] stehen. Dessen CIELAB-Farbwerte müssen der für den Auflagendruck vorgesehenen Druckbedingung entsprechen. Eine überschlägige, visuelle Kontrolle ist unter Normlicht 5000 K mit Hilfe des jeweils zutreffenden „Referenzdrucks“ [5-5] möglich, dort ist ein Medienkeil standardisiert abgedruckt.

Für hohe Ansprüche an die Farbverbindlichkeit müssen farbmetrische Messungen erfolgen. Dabei werden die CIE-LAB-Farbwerte aller Farbfelder bestimmt und mit den auf ISO 12647-2 [5-3, 5-4] ausgerichteten Sollwerten der mit dem Medienkeil ausgelieferten Excel-Tabelle verglichen, z. B. für die Papiertypen 1, 2, 3 und 4 im Offset. Für die Abweichungen von den Sollwerten gilt: Der Mittelwert aller CIELAB-Farbabsstände darf 4, der Maximalwert darf 10 nicht überschreiten. Für die Farbe des Trägermaterials gilt eine Maximalabweichung von 3. Die Farben der Volltöne CMYK sollten möglichst innerhalb von 2,5 liegen, sie müssen in jedem Fall innerhalb von 5 liegen. Messbedingungen: Weiße Unterlage, 0/45 oder 45/0, 2°-Beobachter, D50, CIELAB. Zur weißen Unterlage siehe den Anhang zu diesem Auszug.

In der Fußzeile des Prüfdrucks sind Dateiname und Datum anzugeben sowie die Namen der benutzten Quell- und Simulationsprofile bzw. die Namen der Charakterisierungstabellen, auf denen die Ausgabe-Profile beruhen [Beispiel: fogra 23].

Nach Möglichkeit sollte der Digitalprüfdruck mit demselben Rasterprogramm und mit derselben Bildorientierung aufgerastert sein, wie dies für den Auflagendruck vorgesehen ist, siehe Hinweise.

## Abmusterungsbedingungen:

Farbtemperatur 5000 K, Beleuchtungsstärke 2000 lx, siehe Kap. 1.6 des ProzessStandard Offsetdruck [5-3].

# Anforderung

## Hinweis

Gelegentlich wird ein sog. „medienneutraler Prüfdruck“ propagiert, er zeigt den Bildeindruck unter voller Ausnutzung des Farbumfangs des jeweiligen Prüfdruckers. Wenn es sich dabei um ein aufwendiges Prüfdrucksystem mit einem sehr großen Farbumfang handelt, so lässt sich dieser u. U. im Offsetdruck mit dem vorgesehenen Bedruckstofftyp nicht realisieren. Ein solcher Prüfdruck ist daher nicht farbverbindlich für die Auflage. Einen zu großen Farbumfang erkennt man durch Vergleich der in den Volltonflächen des Ugra/fogra Medienkeils CMYK gemessenen CIELAB-Farbwerte mit jenen der vorgesehenen Druckbedingung der Auflage. Diese sind in der Medienkeil-Exceldatei angegeben.

Ist die Forderung nach einem auflagendruckgemäß aufgerastertem Prüfdruck bzw. Andruck nicht erfüllt, so können Objektmoiréstrukturen [z. B. bei Textilmotiven] nicht bereits im Vorfeld erkannt werden. Sie zeigen sich dann eventl. später beim Auflagendruck und verursachen dort erheblich höhere Kosten als durch die Herstellung einer geeignet aufgerasterten Vorlage entstanden wären.

## Veredlung:

Wenn eine Offline-Oberflächenveredlung [Lackieren, Kaschieren] der Auflage vorgesehen ist, so sollte dem Auflagendruck erstens ein veredeltes Prüfdruck- und zweitens ein unveredeltes Exemplar ausgeliefert werden [Bei Inline-Veredlung ist die unveredelte Vorlage entbehrlich]. Bildeindruck und Messwerte können sich nämlich durch das Veredeln stark ändern, das gilt auch bei sorgfältigster Prozessführung.